Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch wieder die in ihrer Bescheidenheit wohlstuende Kürze der Tischreden bemerkbar. Der Begrüßung durch den Zentralpräsidenten folgte das warme Wort des Herrn Regierungsrates J. Dusour, sodann sprachen die Herren Dr. Better aus La Tour de Peilz, Verbandsssetretär Rauber und Dr. Ischer. Gine in launiger Weise provozierte Sammlung zusgunsten eines in der letzten Nacht geborenen Samariterkindes, das nun "Sam" getauft werden soll, ergab die schöne Summe von

Fr. 200. Dann kam die wundervolle Rundsfahrt über den See. Freilich, die Bergriesen hatten sich hinter Wolken versteckt, aber lieblich und klar lagen die Ufer vor uns, an denen uns das Schiff in allernächster Nähe vorbeiführte. Gemütliches Zusammensein war die Losung und gar manches ist da in zwangloser Zwiessprache besser gelöst worden, als jeweilen am grünen Sitzungstisch. Den Veranstaltern der schönen Tagung sei hier unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Hus dem Vereinsleben.

Den zurückgetretenen Borstandsmitgliedern sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für die dem Bereine im vergangenen Jahre geleisteten Dienste.

Ginen besonders schwerwiegenden Berluft erleiden wir durch den Rücktritt unferes liebungsleiters und Ehrenmitgliedes, Serrn Joh. Meter fen. Bolle 20 Jahre widmete Berr Meier seine Kräfte unserem Berein: 5 Jahre im Borftande als Aftuar, Bizeprä= sident und Präsident, und seither ununterbrochen als llebungsleiter. Während nahezu 15 Jahren hat er in dieser Eigenschaft viele Hunderte zu guten Samaritern und Samartterinnen ausgebildet. In uneigennütziger Beise stand herr Meier seinen übrigen Borstands= mitgliedern jederzeit mit Rat und Tat gur Geite. Un= ferm allseitig beliebten Berrn Meier fonnen wir leider hier nur mit Worten unfern besten Dank aussprechen für die Energie und Tatkraft, womit er auch unser Bereinswesen zur Blüte gebracht hat. Wir dürfen Herrn Meier in jeder Beziehung als leuchtendes Beispiel, als einen Samartter im wahrsten Sinne des Wortes bezeichnen. Seiner erfolgreichen Tätigkeit und seiner wirklich großen Verdienste werden wir stets eingebent sein. Möge sein Beist noch recht lange in unsern Rethen wirken und unsere Samariter und Samariterinnen ihm auf seinen Pfaden folgen.

Wir hoffen, daß auch die Arbeit der beiden Nachsfolger, Herrn Heinrich Rüeger und Frau Gertrud Risler, mit Erfolg gekrönt werde, und wir zweifeln nicht daran, daß unsere Mitglieder nach besten Kräften zum Gelingen beitragen werden. Der Borstand.

Bümplig. Unfer Samariterverein veranstaltete dieses Frühjahr einen Kurs für häusliche Mutterund Säuglingspflege, ber von 24 Frauen und Töchtern bis zur Schlufprüfung besucht wurde. Den theoretischen Teil leitete in verdankenswerter Beise Berr Dr. med. Raaflaub vom fantonalen Frauenspital in Bern; für die praktischen lebungen konnte unsere verehrte Kranken= schwester Frau Elfa Benner aus Bern gewonnen werden. Am 11. Mai fand die Schlufprüfung ftatt, die den gablreich erschienenen Frauen und Gaften gezeigt hat, wie notwendig auch auf diesem Gebiete die Arbeit der Samaritervereine ift. Der bewährten Rurgleitung fei auch an diefer Stelle ber warmfte Dank ausgesprochen. Möge ber Erfolg, ben biefer Rurs gezeitigt hat, manchem Samariterverein ein Un= iporn fein, ein Gleiches zu tun.

Dietikon. Samariterverein. Es ist bei der Redaktion ein durchaus hübscher und lebhaft gesschriebener Bericht über eine gelungene Autosahrt in die "Hölle" bei Baar eingelangt. Da der Bericht aber eher lokales Interesse hat und über eigentliche Rotskreuz-Arbeit wenig zu berichten ist, sehen wir uns angesichts des kleinen Naumes, der uns zur Versügung steht, gezwungen, von der Berössentlichtung an dieser Stelle abzusehen. Aus allem geht hervor, daß im rührigen Verein Dietikon ein reges und ersprießliches Leben herrscht.

Berisan. Am Sonntag, den 28. Mai, wurde die Mannichaft der Rottreuge Rolonne und des Militärfanttätsvereins zu einer Alarmubung aufgeboten, welcher folgende Supposition zugrunde lag: Ein gutbefettes Ausflugsauto fuhr, von Sund= wil nach Waldstatt fahrend, wegen irgendeines Bu= falls (Berfagen ber Steuerung oder der Bremsvorrichtung) gerade vor der Sundwilertobelbrücke westlich über den Strafenrand hinaus und fturzte in bas Tobel hinunter. Gine Anzahl Infassen konnte sich bor dem Sturg durch Abspringen bor größerem Schaden bewahren und tam mit leichteren Berwundungen davon, während am Abhang und in der Tiefe des Tobels jelbst acht Schwerverwundete liegen blieben. Der Unfall wurde bon einem Unverwundeten von der Waldstatt aus telephonisch nach Serisau ge= meldet und fofortige Silfe verlangt. Der benachrich= tigte Arzt, Dr. med. Juchler, verftändigte fofort ben Führer der Rotfreug-Rolonne, welcher feinerfeits die Rolonnenmannichaft und die anwesenden Mitglieder des Militärsanitätsvereins alarmierte. Die meisten ber Aufgebotenen sammelten fich beim Rolonnen= magazin im "Weißen Schäfle", wohin auch das aufgebotene Laftauto borfuhr, um das nötige Material und die Mannschaft mitzunehmen. Um 6 Uhr 47 war schon der herbeigerufene Arzt auf der Unglücks= ftelle angelangt und gleichzeitig auch ein Militarrad= fahrer aus Herisan. 6 Uhr 58 langten zwei Kolonnensoldaten aus Hundwil an und 7 Uhr 09 zwei weitere Mitglieder des Militärfanitätsvereins Berisau per Rad. Um 7 Uhr 25 erschien bann auch bas Laftauto mit der Silfsmannschaft, fo dag die Silfeleistung mit 24 Mann begonnen werden konnte. Um 7 Uhr 50 wurden die erften Berbande angelegt und die Bermundeten über den fteilen Sang hinauftrans= portiert. Diefer ichwierigste Teil der lebung mar um 8 Uhr 45 beendet, so daß die Bermundeten die Un= glücksstelle um 8 Uhr 55 verlaffen konnten. Um 9 Uhr 15 langte man auf bem Ebnet in Berisau an, wo um 9 Uhr 30 nach dem Abladen der Ber= wundeten die liebung abgebrochen werden fonnte. Der leitende Arzt, Dr. med. Juchler, sprach ber auf 26 Mann angestiegenen Silfsmannschaft seine volle Befriedigung über ben Berlauf ber lebung aus, in= bem er besonders hervorhob, daß die Alarmübung eben nur dann ein richtiges Bild gebe, wenn niemand vorher von dem Marm wiffe, was diesmal eben gu= getroffen. Und nun hatten fich gleichwohl am Sonn= tagmorgen schon um 6 Uhr so viele Mann zur sofor= tigen Silfe eingesunden. Die Arbeit ward also ebenfalls jo prompt geleiftet, daß die auf der Unglücksftelle vorgesehene Zwischenverpflegung der Mannschaft — die meisten waren eben ohne Morgenessen eingerückt nach ber liebung in Berisau vorgenommen werden

konnte. Dreieinhalb Stunden nach dem Unfall bei der zirka eine Stunde entfernten Hundwisertobelbrücke wären also im Ernstsall die zehn Schwerverwundeten im Spital in Herikau versorgt gewesen. Dem Bericht über die wohlgelungene lebung möchten wir nur noch beisügen, daß die Leitung dem neuen Kolonnenführer, Emil Zellweger, übertragen worden war, welcher an Stelle des zurücktretenden langjährigen Führers, Johs. Zuberbühler, gewählt wurde. Dem Abtretenden, dem Neuen, sowie dem Arzt sür ihre Arbeit unser bester Dank.

Langendorf. 25. Jubiläum des Samariter= vereins, 29. April 1922. (Berspätet eingelangt.)

Nach einer Begrüßung durch den Präsidenten, Herrn J. Lebermann, nahm die von Liedern und andern Borträgen umrahmte Beranstaltung einen sehr gelungenen Berlauf. Der Präsident des solosthurnischen Roten Kreuzes beglettete seine gediegene Ansprache mit einem schönen Geschenk an den Berein, worauf Herr Kassier Studer einen Ueberblick über dessen Entwicklung gab. Diplome wurden erteilt an Frau Bek-Marti und die Herren Studer und Ledersmann. Die Tagung hat zur weitern Entwicklung des Samariterwesens in Langendorf sicherlich viel beigestragen. Wir wünschen dem rührigen Berein ein ersprießliches Weitergedethen.

Lieftal. Militärfanitätsverein. Da die geplante Feldübung in Berbindung mit dem fantonalen Samariterbund und Rotfreug=Rolonne leider aus triftigen Gründen gescheitert ift, fo hat unser Milltärfanitätsverein an beffen Stelle am 8. Juni eine Alarmübung abgehalten bei der Frenkenbrücke. 11m 7 11fr wurden die Mitglieder durch die Polizei alarmiert. 7 Uhr 5 war die erfte Silfe gur Stelle und gegen 1/,8 Uhr standen 19 Mitglieder, sowie das Krankenauto zur Verfügung. Auch Hr. Dr. Bollag war zur Stelle. Es wurde ein Unglück supponiert von Arbeitern, welche am Gifenbahnbrückenumbau tätig waren. Gine Angahl Berwundete mußten berbunden und abtransportiert werden. Der Transport vom Geleise war febr ichwierig, konnte aber glücklich ausgeführt werden. Um 1/,9 Uhr waren alle Berun= glückten im Rrankendepot gelagert, wo ichließlich die D. H. Rritit ftattfand.

Folothurn. Die Schlußprüfung des am 22. April a. c. begonnenen hülfslehrerkurses fand versgangenen Sonntag im hotel "Schwanen" statt.

Es melbeten sich beim Verbandssekretär, Herrn A. Rauber in Olten, 7 Samariterinnen und 16 Samariter von 19 solothurnischen und 3 bernischen Sektionen an. Als Kursleiter sür den theoretischen Teil sungierte Herr Dr. F. Ziegler, prakt, Arzt in Solothurn, den

prattischen Teil leitete Herr Altherr, San.=Adjut.=Un= teroffizier aus Basel. Im Theoretischen trugen die Berren Dr. A. Pfähler, Apotheter, und Dr. R. Backer, prakt. Argt, beide in Solothurn, burch die Abhaltung von je einem Bortrag Wefentliches zur Belehrung ber Rursteilnehmer bei. Berr Dr. Berzog-Sich, prakt. Argt in hier, hat nebst Bertretung des tit. Aergte-Rollegiums noch als Experte die Prüfung abgenommen. Das tit. Sanitäts=Departement des Rantons Solo= thurn hat herrn L. Berger, Sekretar, abgeordnet; die Rottreuz-Sektion Solothurn hat Herr Fürsprech Th. Meher vertreten und von der Zentralleitung des ichweizerischen Samariterbundes ift Berr Jeltich, Brasident des Samaritervereins Olten, erschienen. Berr Rohler von Luterbach konnte als Bertreter des Kreis= verbandes begrüßt werden. Nach der um 111/, Uhr ftattgefundenen Schließung der Prüfung hielt ber Experte eine Ansprache an die Anwesenden, in der er den Examinanden besonders nüpliche Ratschläge zur Verwertung in ihrem Wirkungfreise als Bulf3= lehrer und Samariter mit auf den Weg gab. Budem verdankte er die uneigennütige Arbeit der Rurgleitung aufs wärmfte. Herr A. Brütsch=Ruhn, Prafident des Samaritervereins Solothurn, richtete Dankesworte an ben Experten für die Abnahme der Prüfung, dem Lehrpersonal für ihr Wirken und den Kursteilnehmern für die emfige Tätigkeit in der Bebauung ihres 2(r= beitsfeldes. Dem offiziellen Teil folgte ein genufreicher zweiter Aft. E M.

Bürich. Samariter=hilfslehrertag. (Fort= seung.) An einer anderen Stelle ift ein Mann über das Brückengelände in den Bach hinuntergestürzt und soll derselbe auf dem gleichen Wege, wo er abgestürzt ift, wieder herausbefürdert werden, da sich keine ans dere Gelegenheit bietet, denselben herauszubefürdern.

Wieder an einer andern Stelle ist einer durch Erdrutsch verschüttet worden. So hatten wir eine ganze Reihe von schwerverletten Batienten zu bergen und zu verbinden, und war es feine leichte Aufgabe für die Teilnehmer (Hisselberer und Gruppenchess), allen an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Punkt 11 Uhr 15 lagen alle Berletten wohlgeborgen und verbunden auf dem Sammelplat bei der Burgwies, wo dieselben nach kurzer Besichtigung der Herren Aerzte ihrer Bandagen entledigt werden konnten.

Dann wurde noch vom Samaviterverein Wiedikon ein Samariterzelt vorgezeigt und in der Zeit von einer halben Stunde auf dem Platze aufgestellt. Mit diesem wurde mit dem praktischen Teil der Tagung abgesbrochen, die Leute zum Bankett abgerufen.

Nach diesem hielten die Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes, Herr Dr. Wächter und Herr H, Scheldegger, ihre Kritif ab über die geletstete Arbeit. Mit großer Freude sur die Beteiligten sprachen sich die beiden herren sehr lobend über die geletstete Arbeit aus.

Darauf wurden die Gruppenchefs aufgefordert, über ihre Gruppen zu referieren und so kurz als möglich Bericht zu erstatten. Und gerade dies ist es, was letztes Jahr in Andelsingen so sehr vermist wurde, die Aussprache der Chefs, wie auch der Teilnehmer. Es war sehr interessant, wie jeder Gruppenchef, wie nachher auch die übrigen Teilnehmer ihre Beobachstungen kund taten, und mit gespannten Sinnen erwartete man dann die Aussprache der leitenden Herren Dr. Sygstled und Dr. Bürgi.

Auch diese Herren sprachen ihre volle Zufriedenheit aus betreffs der Leistungen der Gruppenchefs, sowohl der Teilnehmer im allgemeinen.

Micht, daß da und bort nicht auch Mängel ober Fehler mitunterlaufen wären, durchaus nicht. Aber gerade Fehler find es, die belehrfam wirken, benn gerade durch biefe wird ber Samariter angeregt, ein andermal die Sache beffer zu machen. Nach all ben Rrititen feste bann eine allgemeine Diskuffion ein. Reder anwesende Silfstehrer und jede Silfslehrerin hatte Gelegenheit, alles, was fie bedrückte, porzubringen, Borfcbläge zu machen und dies und jenes zu rugen ober Büniche auszusprechen usw. 13 Redner meldeten sich zum Wort und ist manches angeregt und besprochen worden, das wohl wert ware, auch hier be= tannt gemacht zu werben. Das alles murbe aber zu wett führen und mußte man das Rote Rreuz für biesen Samariterhülfslehrertag allein in mehreren Rummern beanspruchen, was wohl turgerhand abgewiesen würde und in diesem Falle wohl mit Recht.

Die Hauptsache ist, daß alle Teilnehmer wie Leiter und Vertreter ihre volle Befriedigung ausgesprochen haben und ein herzliches "Auf Wiedersehen!" zu ähn=licher Beranstaltung auch in Zukunft hören Ileßen. Itrka um 4 Uhr erklärte Herr Präsident Locher den ofsiziellen Teil der Tagung als beendet. Allen Mit=wirkenden, vorab den verehrten Herren Aerzten sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Berichterstatterin: E. B.

Bürcher-Oberland. Samariterhilf & = lehrer=Bereinigung. Bet wundervollem Wetter fanden sich die Hilfslehrer und =lehrerinnen Sonntag, den 21. Mai, zu einer Tagung im "Casé Bachtel" in Wald ein.

Am Vormittag wurde der geschäftliche Teil erledigt, der einen raschen Berlauf nahm. Für die nächste Bersanstaltung, die, wenn irgend möglich, ansangs Julistatssinden soll, ist die Besichtigung des Kantonsspitals und des pathologischen Institutes, sowie ein Vortrag über elektrische Unsälle vorgeschen.

Nach dem Mittagessen wanderten wir auf eine Anshöhe oberhalb Wald, wo wir das Angenehme mit dem Nühlichen verbunden haben. Dort begannen wir unsere Arbeit (Stüps und Transportverbände). Wenn eigentlich praktisch wenig geleistet wurde, so war die

Diskussion bafür um so ausgiebiger. Die vorgezeigten Berbande wurden sehr eingehend besprochen, und war es eine Freude zu sehen, wie sich die Anwesens den durch die Meinungsaustausche gegenseitig beslehren konnten.

Schweizerischer Samariterbund.

Aus den Verhandlungen des Zentralvoritandes.

Folgende Samaritervereine sind in den Samariterbund aufgenommen worden: Binningen, Aeschi bei Spiez, Dombresson, Trins, Oberried bei Brienz, Regensdorf, Fulenbach, Merligen, Siselen, Sattel, Tafers und Holderbank (Solothurn).

Ferner sind die im Zweigverein Glarus vereinigten 14 Samaritervereine Mitglied

geworden. Sie werden zur gemeinsamen Arbeit spegiell willkommen geheißen.

Es wird die Durchführung eines Samariterhilfslehrerkurses für die Oftschweiz in Romanshorn beschlossen und das Verbandssefretariat mit der weitern Erledigung beauftragt.

Der Beuschnupfen.

Der Monat Mai, der Wonnemonat, bringt manchen Menschen eine wenn auch nicht ge= fährliche, so doch äußerst lästige Krankheit mit: den Heuschnupfen. Es ist das ein Schnupfen mit den befannten Erscheinungen des Nasenkatarrhs: der geröteten Augen, des eingenommenen Ropfes. Diese entzündliche Schwellung fann auch von der Nasenschleim= haut über den Kehlkopf in die Lunge mandern und dort schweres Alfthma hervorrufen. Da der Heuschnupfen durch die Pollenkörner bestimmter Grasarten verursacht wird, ist es verständlich, daß solche Kranke jeden Schritt auf eine blühende Wiese ängstlich meiden, sich während der Gräferblüte in ihr Zimmer einsperren oder gar nach Gebieten flüchten, wo feine Grasblüte zu fürchten ist, etwa Helgoland, oder wo die Blüte zu späterer Zeit einsetzt, etwa nach dem Hochgebirge. In vielen Fällen hilft auch ein Serum, bas Pollantin, gegen die Krankheit. Dasselbe wird gewonnen durch Vorbehandlung von

Tieren mit bem Giweiß der Pollenförner. Im Blut der Tiere entsteht ein Gegengift und dieses übt denn auch auf der mensch= lichen Nasenschleimhaut eine deutliche Gegen= wirkung gegen das Pollengift aus. Solch eine leberempfindlichkeit, wie sie im Heuschnupfen sich ausprägt, wird auch gelegentslich bei andern Stoffen beobachtet. So gibt es ein Asthma der Bäcker, hervorgerufen durch Ueberempfindlichkeit gegen Weizenmehl, ein solches der Raffeeröster und der Pferdefnechte; neuerdings hat man auch bei Kürschnern, die ihre Telle mit einem bestimmten Farbstoff, dem Urjol, beigen, ein durch diesen Karbstoff verursachtes Asthma beobachtet. Es wird ja auch bei andern Körperorganen eine lleber= empfindlichkeit gegen bestimmte Stoffe beobachtet, vor allem bei der Haut in Gestalt der Resselsucht, die bei einzelnen Menschen nach Genuß von Erdbeeren, Krebsen oder Räse auftritt, während andere völlig frei von solchen Störungen bleiben. («N. H. K.»)

Briefkasten.

An die Leser unseres Blattes: Um eine allzu starte häusung der Bersammlungsberichte zu vermeiden, werden wir den Bericht über die Delegiertenversammlung des schweizerischen Roten Kreuzes in Basel vom 17./18. Juni 1922 erst in nächster Rummer bringen. Bir bitten die verehrten Delegierten um Geduld und um Enischuldigung.